

VGS-Jahresversammlung 2011

Niedergösgen, 11. November 2011

HRM2 Einwohnergemeinden (HRM2 EG SO) **Zwischenbericht**

Thomas Steiner, Projektleiter HRM2 EG SO
Eliane Hugli, externe Projektunterstützung



Agenda

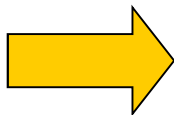


- ⌘ Vom HRM1 zum HRM2
- ⌘ Handlungsbedarf (SO-Gemeinden)
- ⌘ Projektorganisation „HRM2 EG SO“
- ⌘ Vorgaben Kanton
- ⌘ Ausblick

Vom HRM1...



- ⌘ HRM1 ist seit über 25 Jahren bei den solothurnischen Gemeinden im Einsatz, hat sich bewährt und ist der Politik und den Bürgern vertraut:
- ⌘ Ausrichtung von HRM1:
 - ☒ Hohe Selbstfinanzierung;
 - ☒ Rasche (degressive) Abschreibungen vom Restbuchwert
 - ☒ Vorsichtsprinzip bei der Bewertung: Eher zu tief als zu hoch bewerten;
 - ☒ Investitionsrechnung, Ausgabenbegriff, Kreditrecht, Finanzkompetenzen.

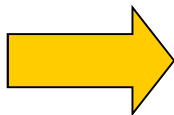


Finanzwirtschaftliche Zielsetzung:

Hohe Selbstfinanzierung, Entschuldung.

...zum HRM2

- ⌘ Neue Rechnungslegungsnormen wie z.B. Swiss GAAP FER haben sich in der Privatwirtschaft aufgrund von Finanzkrisen und Investorenschutz etabliert;
- ⌘ IPSAS als internationaler Standard für den öffentlichen Sektor
- ⌘ Die Ausrichtung von IPSAS ist:
 - ☒ Rechnungslegung nach tatsächlicher Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view);
 - ☒ Keine zusätzlichen Abschreibungen (Willkürabschreibungen);
 - ☒ Periodische Neubewertung;

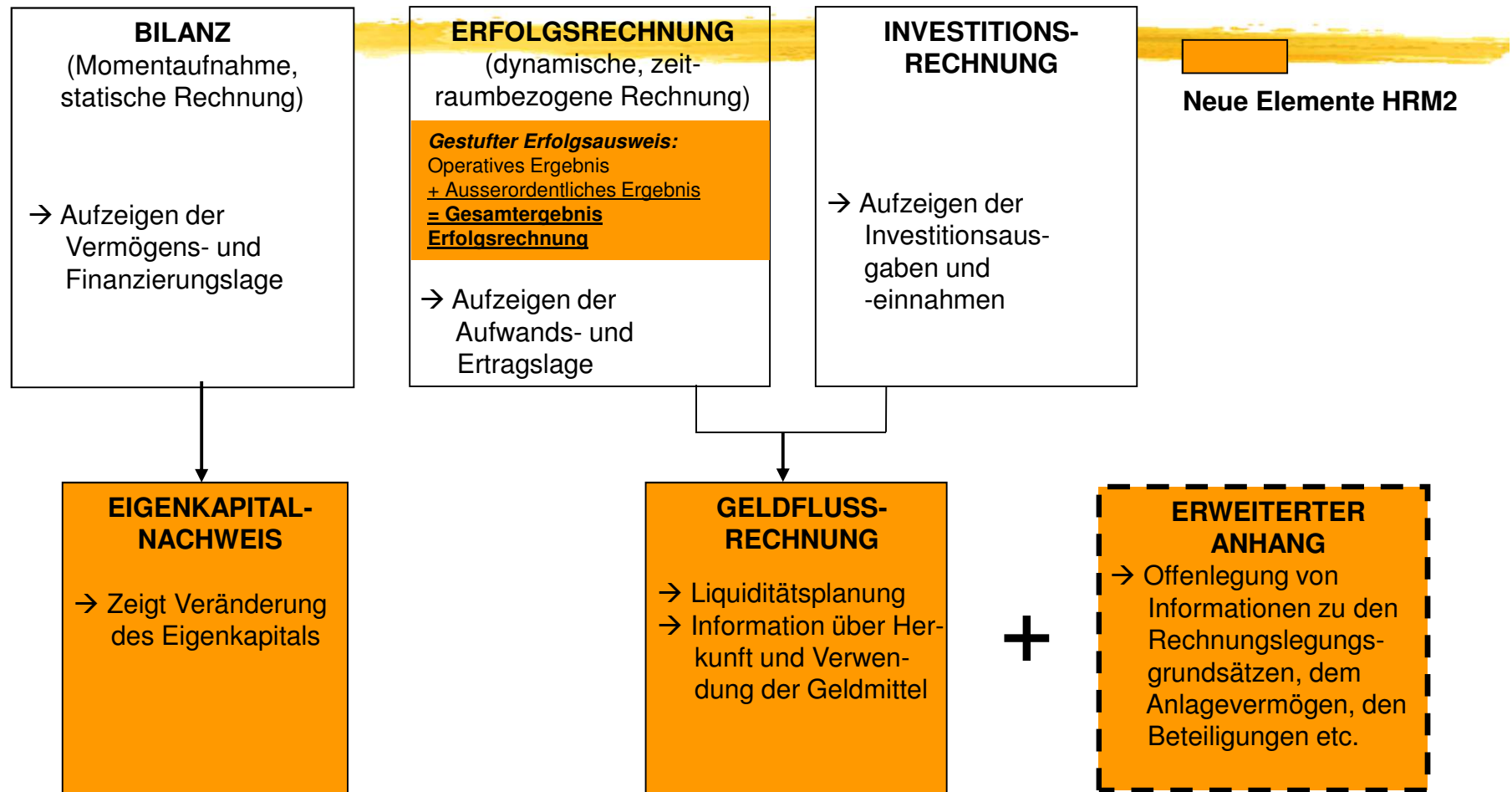


Betriebswirtschaftliche Zielsetzung:

Vermögens- und Eigenkapitalorientierung.

Handlungsbedarf (1)

Überblick HRM2



Handlungsbedarf (2)

Gestuffer Erfolgsausweis

Ergebnis und Erfolgsausweis Gemeinde Fislisbach

EINWOHNERGEMEINDE

	Rechnung 2010	Budget 2010
ERFOLGSRECHNUNG		
Betrieblicher Aufwand	15'107'816.89	16'020'800.00
30 Personalaufwand	3'519'690.90	3'641'300.00
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'180'884.08	3'483'400.00
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	432'702.00	429'500.00
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	87'696.37	78'200.00
36 Transferaufwand	7'222'627.19	7'669'000.00
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
39 Interne Verrechnungen	664'216.35	719'400.00
Betrieblicher Ertrag	17'161'079.39	16'226'600.00
40 Fiskalertrag	13'185'703.60	12'283'000.00
41 Regalien und Konzessionen	3'681.00	5'600.00
42 Entgelte	2'542'389.78	2'459'500.00
43 Verschiedene Erträge	0.00	0.00
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	54'633.99	85'400.00
46 Transferertrag	710'454.67	683'700.00
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
49 Interne Verrechnungen	664'216.35	709'400.00
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	2'053'262.50	205'800.00
34 Finanzaufwand	200'755.31	211'500.00
44 Finanzertrag	117'465.28	97'300.00
Ergebnis aus Finanzierung	-83'290.03	-114'200.00
Operatives Ergebnis		
38 Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
48 Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1'969'972.47	91'600.00

Handlungsbedarf (3)

Gliederung und Darstellung

⌘ Funktionale Gliederung

- ❖ Ziel: verbindliche Regelung bis auf die vierte Stufe
- ❖ Einheitliche funktionale Gliederung, kantonsspezifische Gegebenheiten

⌘ Sachgruppengliederung

- ❖ Wesentliche Änderungen (Nomenklaturen, Nummernkonzept)
- ❖ Neu 4- bzw. 5-stellige Konten unumgänglich

Kontenrahmen	HRM1		HRM2	
	Detailkonten	Muster	Detailkonten	Muster
Bilanz	4 Stellen	9999.99	5 Stellen	99999.99
Erfolgsrechnung	3 Stellen	999.99	4 Stellen	9999.99
Investitionsrechnung	3 Stellen	999.99	4 Stellen	9999.99
Funktionale Gliederung	3 Stellen	999	4 Stellen	9999

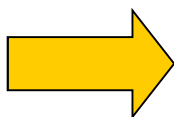
Handlungsbedarf (4) Beispiel Fislisbach (AG)

Einwohnergemeinde

Erfolgsrechnung		Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG Nettoaufwand	2'439'610.15	304'908.15 2'134'702.00	2'464'300	288'900 2'175'400		
01	Legislative und Exekutive Nettoaufwand	275'942.27	0.00 275'942.27	286'400	0 286'400		
011	Legislative Nettoaufwand	58'217.42	0.00 58'217.42	68'200	0 68'200		
0110	Legislative Nettoaufwand	58'217.42	0.00 58'217.42	68'200	0 68'200		
3000.00	Wahlbüro	6'528.00		6'000			
3010.00	Löhne Betriebspersonal	815.20		500			
3100.00	Büromaterial	1'078.00		1'500			
3102.00	Drucksachen, Publikationen	23'096.95		20'000			
3105.00	Apéro Gemeindeversammlung	1'533.05		1'700			
3130.00	Dienstleistungen Dritter	14'312.07		27'500			
3132.00	Honorar Rechnungsprüfung	9'846.10		10'000			
3170.00	Reisekosten und Spesen	83.60		100			
3636.00	Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck	790.00		800			
3910.00	Soziallasten	134.45		100			
012	Exekutive	217'724.85	0.00	218'200	0		

Handlungsbedarf (5) Beispiel Fislisbach (AG)

Erfolgsrechnung	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3111.00 Anschaffung Mobiliar Gebäude s. auch IR Konto 2170.5040.01 und 2170.5060.01	172'922.25		174'000			
3111.02 Anschaffung Turnmaterial	4'318.00		6'100			
3112.00 Anschaffung Dienstkleider	662.15		800			
3120.00 Ver- und Entsorgung	97'474.50		163'800			
3130.00 Dienstleistungen Dritter	6'988.50		2'000			
3131.00 Planungen u. Projektierungen Dritter						
3134.00 Versicherungsprämien	27'430.95		25'000			
3144.00 Baulicher Unterhalt Schulliegenschaften s. auch IR Konto 2170.5040.02	163'527.20		182'700			
3150.00 Unterhalt Mobiliar Schulzimmer			1'000			
3151.00 Unterhalt Mobiliar Gebäude	8'059.25		5'500			
3151.02 Unterhalt Turnmaterial	4'928.75		5'500			
3161.00 Mieten, Benützungskosten	1'060.24					
3170.00 Reisekosten und Spesen	159.00		500			
3300.40 Planmässige Abschreibungen übr. Hochbauten V						
3300.60 Planmässige Abschreibungen Mobilien VV						
3910.00 Soziallasten	38'468.55		35'500			
4240.00 Benützungsgebühren		2'773.05		2'000		
4240.01 Mieteinnahmen Regionale Oberstufe						
4260.00 Rückerstattungen Dritter		7'315.35		5'000		
4920.00 Anteil Kultur/Jugendschutz		35'000.00		35'000		
4920.01 Anteil Sport		40'000.00		40'000		



Neu: Ausweis Abschreibungen nach Funktionsstelle

Handlungsbedarf (6)

Bewertung Finanzvermögen

- ⌘ Bei Neuzugang erfolgt Bewertung zum Anschaffungswert respektive Verkehrswert, wenn kostenlos;
- ⌘ Finanzvermögen muss per Einführungszeitpunkt neu bewertet werden (u.a. Liegenschaften des FV, Beteiligungen, „Anlagevermögen“);
- ⌘ Periodische Neubewertungen (alle 3 - 5 Jahre);
- ⌘ Aufwertungsbetrag aus FV wird per Übergangszeitpunkt passivseitig in eine Neubewertungsreserve (NBR) gebucht. Verwendung der NBR muss geregelt werden.

Handlungsbedarf (7)

Bewertung **Verwaltungsvermögen**

- ⌘ Bei Anlagenzugang Bewertung zum Anschaffungswert, falls kostenloser Zugang zum Verkehrswert;
- ⌘ Betriebswirtschaftliche Abschreibungen gemäss Lebensdauer (linear oder degressiv);
- ⌘ Es wird eine Anlagebuchhaltung zu führen sein (nach Anlagekategorien);
- ⌘ Auf eine Aufwertung (Restatement) des bestehenden Verwaltungsvermögens kann verzichtet werden.
- ⌘ In Abweichung zu IPSAS sind zusätzliche Abschreibungen zugelassen.

Handlungsbedarf (8)

Anlagebuchhaltung (Muster Anlagespiegel)

R 2009	Grund- stücke	Strassen	Wasser- bau	Übrige Tief- bauten	Hoch- bauten	Wald- ungen	Mobilien	Anlagen im Bau	Übrige Sach- anlagen	Total
Mio. Fr.										
Anschaffungskosten Stand per 1.1. Zugänge Abgänge Umgliederungen Stand per 31.12.										
Kumulierte Abschreibungen Stand per 1.1. Ordentliche Abschreibungen Ausserplanmässige Abschreibungen Abgänge Dauernde Wertminderungen Wertaufholungen Umgliederungen Stand per 31.12.										
Buchwert per 31.12. davon Anlagen in Leasing davon verpfändete Anlagen Brandversicherungswerte										
Investitionsbeiträge (1)										

(1) Erhaltene, noch nicht aufgelöste Investitionsbeiträge (bilanziert in 'übrige langfristiges Verbindlichkeiten'; Option 2 bei Fachempfehlung 10 IR)

Handlungsbedarf (9)

Anlagebuchhaltung

Anlagekategorie	Nutzungsdauer	Abschreibungsmethode
		linear
<ul style="list-style-type: none"> Grundstücke nicht überbaut Abweichung zu HRM2; überbaute Grundstücke werden über die Nutzungsdauer des Objektes abgeschrieben	40 Jahre	2.50 %
<ul style="list-style-type: none"> Gebäude, Hochbauten 	33 Jahre	3.03 %
<ul style="list-style-type: none"> Tiefbauten (Strassen, Plätze, Friedhof etc.) 	40 Jahre	2.50 %
<ul style="list-style-type: none"> Wald, Alpen und übrige Sachanlagen 	40 Jahre	2.50 %
<ul style="list-style-type: none"> Kanal- und Leitungsnetze, Gewässerverbauungen 	50 Jahre	2.00 %
<ul style="list-style-type: none"> Orts- und Regionalplanungen sowie übrige Planungen 	10 Jahre	10.00 %
<ul style="list-style-type: none"> Mobilien, Ausstattungen, Maschinen und allgemeine Motorfahrzeuge 	8 Jahre	12.50 %
<ul style="list-style-type: none"> Spezialfahrzeuge (Feuerwehr, Strassenreinigung etc.) 	15 Jahre	6.67 %
<ul style="list-style-type: none"> Informatik- und Kommunikationssysteme 	4 Jahre	25.00 %
<ul style="list-style-type: none"> Immaterielle Anlagen 	5 Jahre	20.00 %
<ul style="list-style-type: none"> Investitionsbeiträge 	~	Nach Nutzungsdauer des finanzierten Objektes
<ul style="list-style-type: none"> Anlagen im Bau 	~	keine planmässige Abschreibung
<ul style="list-style-type: none"> Darlehen 	~	keine planmässige Abschreibung
<ul style="list-style-type: none"> Beteiligungen, Grundkapitalien 	~	keine planmässige Abschreibung

Handlungsbedarf (10)

Periodengerechte Verbuchung



- ⌘ Standards für aktive und passive Rechnungsabgrenzungen (Bildung, Soziales, Steuern);
- ⌘ Standards für die Verbuchung von Vorfinanzierungen und Rückstellungen;
- ⌘ Mindeststandard für die Verbuchung der Steuern = Sollprinzip.

Vorgaben Kanton (1)

⌘ Gliederung und Darstellung

- ☒ Einheitliche funktionale Gliederung und Kontenplan;
- ☒ Anpassung an die kantonsspezifischen Gegebenheiten;
- ☒ Ziel, Sauber dokumentierte Kontierungsregelung (Kontenrahmen HRM2).

⌘ Bewertung

- ☒ Aufwertung Finanzvermögen, Regelung Verwendung Neubewertungsreserve;
- ☒ Verzicht auf Aufwertung Verwaltungsvermögen.

⌘ Anlagebuchhaltung und Abschreibungsmethode

- ☒ Anlagebuchhaltung ja, für «KMU-Gemeinden» wird eine Lösung gesucht;
- ☒ Anlagekategorien, Abschreibungsmethode, Nutzungsdauer, Aktivierungsgrenzen;
- ☒ Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen grundsätzlich nicht mehr zulässig, Ausnahmeregelung Selbstfinanzierung.

Vorgaben Kanton (2)



⌘ **Abgrenzungen, Konsolidierung und Anhang**

- ☒ Zeitliche Abgrenzungen: Bestimmung Abgrenzungsbereiche und -methodik (Subventionsabgrenzungen Bildung, Soziales, Steuern)
- ☒ Rückstellungen: Lockerung bisherige Rückstellungsregeln, klare Regeln bezüglich Bildung

⌘ **Finanzpolitik und Steuerung**

- ☒ Neues Denken „true and fair-view“ nötig;
- ☒ Neue Abschreibungspolitik beeinflusst Selbstfinanzierung;
- ☒ Neue Steuerungsinstrumente/Kennzahlen nötig: Nettoverschuldungsquotient vor Nettoverschuldung/Kopf;

Projektorganisation (1)

Auftrag Umsetzungskonzept (RRB 2010/2354/14.12.10)

- ⌘ Überprüfung der „**finanztechnischen**“ **Fachempfehlungen** der FdK auf konkrete Umsetzung bei den solothurnischen Einwohnergemeinden;
 - ☒ -> Grundlage für die Ausführungsbestimmungen des neuen Rechnungslegungsmodells.
- ⌘ Anpassungsbedarf **Gesetzgebung** (-> Gemeindegesetzgebung) aufgrund der Fachempfehlung Nr. 20 (Musterhaushaltgesetz);
- ⌘ Detailplanung **Einführung** (Übergang auf HRM2, IT-“Umrüstungsbedarf“ etc.).
- ⌘ Quantifizierung **Schulungsbedarf** bei den kommunalen Finanzorganen;

Projektorganisation (2)

Steuerungsausschuss

- ⌘ Beratendes Gremium Kanton - Gemeinden zu Handen Regierungsrat
- ⌘ Freigabe Projektphasen
- ⌘ Zusammensetzung Kanton / VSEG + VGS
- ⌘ Mitglieder
 - Regierungsrätin Esther Gassler, Vorsteherin Volkswirtschaftsdepartement, Vorsitz
 - André Grolimund, Chef Amt für Gemeinden
 - Dr. Andreas Bühlmann, Chef Amt für Finanzen
 - Kuno Tschumi, Präsident Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG)
 - Ulrich Bucher, Geschäftsführer VSEG
 - Andreas Gervasoni, Präsident Verband Solothurnischer Gemeindebeamten (VGS)
 - Marcel Linder, Gemeindepräsident, Oekingingen

Projektorganisation (3)

Arbeitsgruppe

- ⌘ **Auftrag:** Erarbeitung Umsetzungskonzept bis Frühjahr 2012
- ⌘ **Zusammensetzung:** 4 AGEM-Vertreter, 4 VGS-Vertreter, 1 externe Beratung
- ⌘ **Mitglieder:**
 - Thomas Steiner, Leiter Abteilung Gemeindefinanzen, Projektleiter
 - Brigitte Zünd, Controllerin/Revisorin, Abteilung Gemeindefinanzen
 - Lorenz Schwaller, Controller/Revisor, Abteilung Gemeindefinanzen
 - Anna Steiner, Verwaltungsjuristin, Abteilung Gemeindeorganisation
 - Adolf Müller, Finanzverwalter, Trimbach
 - Markus Sieber, Finanzverwalter, Stadt Olten
 - Hans Vögeli, Finanzverwalter, Gretzenbach
 - Markus Wyss, Finanzverwalter, Kestenholz
 - Externe Projektunterstützung: Eliane Hugli, Legatix Treuhand GmbH, Solothurn

Ausblick (1)

Phasen

Jahr	Phase	Beschreibung
2011/12	Umsetzungskonzept	Erarbeitung Umsetzungskonzept. Informationsveranstaltungen (Vernehmlassung) zu den Ergebnissen bei den Gemeinden. Beschlussfassung Schlussbericht Umsetzungskonzept.
2012/13	Gesetzgebung	Botschaft und Entwurf zur Teilrevision der Gesetzgebung (Gemeindegesezt, ggf. Finanzausgleichsgesezt). Beratung und Beschlussfassung Parlament.
2012/14	Technische Vorbereitung und Schulung	Pilotphase mit wichtigsten Softwareanbietern Technische Vorbereitungsarbeiten bei Softwarlieferanten von Buchhaltungssystemen respektive fachtechnische Vorarbeiten. Erarbeitung Detailkonzepte Fachempfehlungen respektive Vorbereitungsarbeiten z.B. zur Neubewertung des Finanzvermögens. Planung, Organisation und Durchführung von Schulungsangeboten für die kommunalen Organe (Finanzverwaltungen, Gemeinderat, Finanz- und Rechnungsprüfungskommissionen, Zielgruppengrösse: 600 bis 800 Personen u.ä.).
2015/16	Produktivsetzung	Erstmalige Erstellung des Voranschlags respektive der Rechnung 2016 nach den Regeln des HRM2 durch die Einwohnergemeinden.

Ausblick (2)

Grobplanung

Grobterminplan und Projektphasen, Einführung HRM2 bei den Einwohnergemeinden							
Phase/Aktivitäten	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschlussfassung Projektauftrag Regierungsrat							
Phase 1 - Umsetzungskonzept							
Erarbeitung Konzept							
Vernehmlassung, Schlussbericht							
Meilenstein - Genehmigung Konzept							
Phase 2 - Gesetzgebung							
Erstellung Botschaft und Entwurf							
Beratung Parlament							
Meilenstein - Beschlussfassung Kantonsrat							
Phase 3 - Technik / Schulung							
Pilotphase /technische Vorbereitungsarbeiten							
Planung, Durchführung Schulung Finanzorgane							
Meilenstein - Freigabe Phase 4							
Phase 4 - Produktivsetzung							
Budgetierung Voranschlag 2016 nach HRM2							
Rechnungslegung Jahresrechnung 2016 nach HRM2							
Meilenstein - Inkraftsetzung Gesetzgebung							

Ausblick (3)

www.hrm2-gemeinden.so.ch

The screenshot displays a web browser window with the following elements:

- Browser Title:** Kanton Solothurn: HRM2 - Einwohnergemeinden - Microsoft Internet Explorer
- Address Bar:** http://www.so.ch/departemente/volkswirtschaft/amt-fuer-gemeinden/projekte/hrm2-einwohnergemeinden.html
- Page Header:** KANTON solothurn logo and navigation links (Sitemap, Impressum, Rechtliches).
- Navigation Menu:** Startseite, Themen A-Z, Online-Dienste, Parlament, Regierung, Staatskanzlei, Departemente, Gerichte.
- Breadcrumbs:** Departemente > Volkswirtschaft > Amt für Gemeinden > Projekte > HRM2 - Einwohnergemeinden
- Main Content:**
 - Volkswirtschaft:** Sekretariat VWD, Europafachstelle, Berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht, Wald, Jagd + Fischerei, Amt für Gemeinden.
 - HRM2 - Einwohnergemeinden:** Allgemein section with text: "Die schweizerische Finanzdirektorenkonferenz (FdK) hat im Jahr 2003 eine Arbeitsgruppe (HRM2) mit der Erarbeitung eines neuen Rechnungslegungsstandards betraut, der die spezifischen Verhältnisse der Schweiz berücksichtigt, sich aber auch an..."
 - Right Sidebar:** Amt für Gemeinden, Prisonsgasse 1, 4502 Solothurn, Telefon 032 627 23 57, Telefax 032 627 23 62, aagem@vd.so.ch, Standort.
- Large Yellow Banner:** Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
- Footer:** HRM2 - Einwohnergemeinden, Bibliothek, Amt für Landwirtschaft, Wallierhof, Militär und Bevölkerungsschutz, Amt für Wirtschaft + Arbeit, Wirtschaftsförderung, Ausgleichskasse, IV-Stelle.

The taskbar at the bottom shows several open applications: Start, Microsoft Word, Explorer - SA-11-01-10, Microsoft Excel, Posteingang - Microsof..., Polk/Jass 2011 - Nachr..., WG: Antrag Subdomä..., Kanton Solothurn: ..., and Microsoft PowerPoint - ...